

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 15

Rubrik: Happy End

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

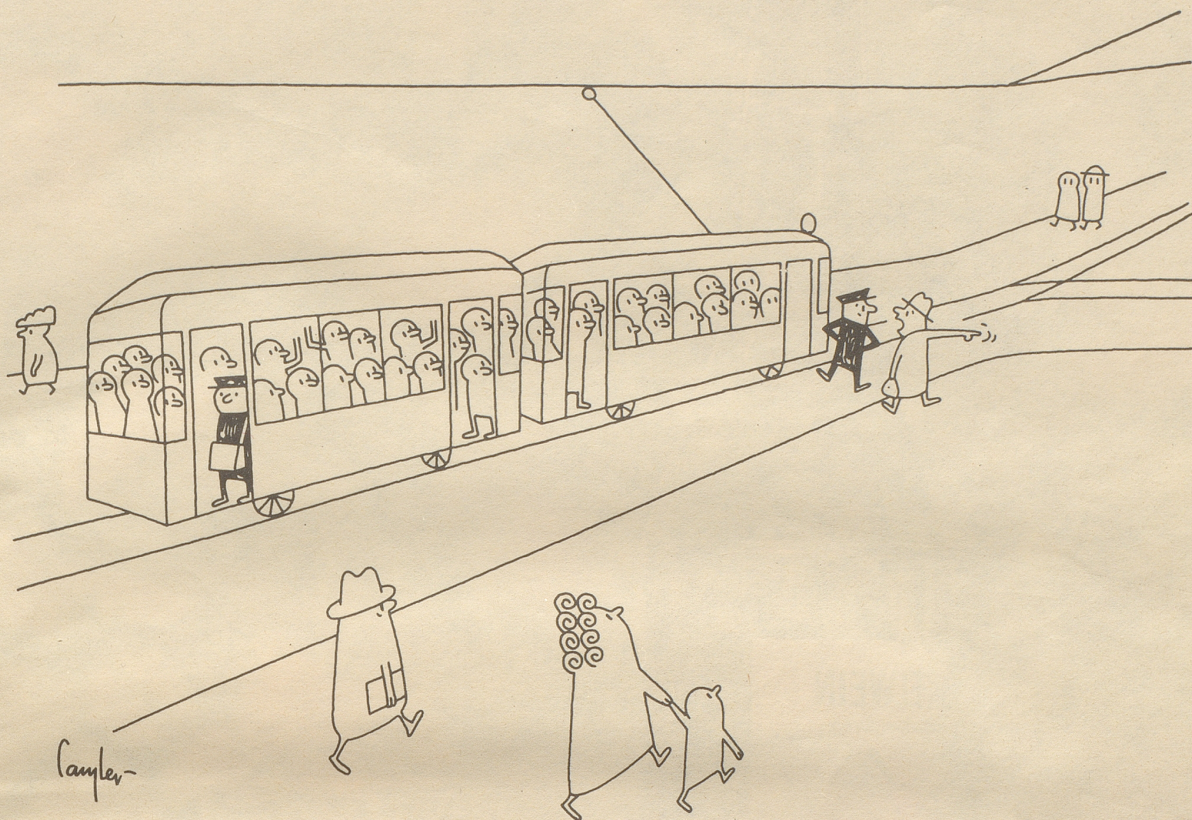
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Französische Anekdoten

Als einige seiner Schriften als ketzerisch verbrannt wurden, schrieb Jean-Jacques Rousseau an den Erzbischof von Paris: «Verbrennen heißt nicht widerlegen.»

*

Am Vorabend des Staatsstreiches sagte Mr. de Morny zu Napoleon III.: «So oder so: morgen werden Sie eine Schildwache vor dem Haus haben.»

*

Nach dem Regierungsantritt Louis Philippes schrieb Victor Hugo an

einen Freund: «Im Augenblick wohnen wir einem Platzregen von Aemtern bei, der sonderbare Wirkungen hat: die einen waschen sich darin, die anderen beschmutzen sich.»

*

Honoré de Balzac empfahl seinen Freunden, sich nicht durch Frauen von ihrer Arbeit abhalten zu lassen. So sagte er zu Gautier: «Ich erlaube Ihnen die Liebe nur per Brief. Das formt den Stil.»

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA“
 oder den reinen
TRAUBENSAFT „GATTINO“
 Verlangen Sie bitte
 Offerte mit
Gratismuster
 Direktbezug bei
G. Mascioni & Cie., Campascio/GR
 Tel. (082) 5 53 44 / 45

Der Arzt Dr. Mélarbie behandelte den Maler Monet wegen eines Katarrrhs einen Monat lang. Nach seinem Honorar befragt, bat der Arzt den Maler, ihm doch als Zahlung ein kleines Bild zu schenken. Großzügig bot Monet dem Arzt eines seiner kostbaren Blumenstillleben an und als der Arzt das Geschenk zu groß für seinen Anspruch fand, bestand Monet auf der Annahmegerade dieses besonders schönen Bildes. Dr. Mélarbie gab schließlich nach und meinte: «Wenn Sie es unbedingt wollen, lieber Meister, nehme ich das Bild – aber dann haben Sie noch eine kleine Lungenentzündung bei mir gut!»

*

Zu Jean Cocteau kam ein junger Mann mit einer ganzen Aktentasche voll von Beiträgen und sagte: «Ich möchte mit Ihnen zusammen eine literarische Zeitschrift gründen. Dazu braucht man nur zwei Dinge: Geld und Geist!» Coc-

teau las aufmerksam einige Seiten, die der junge Mann geschrieben hatte, und dann fragte er: «Und Sie haben das Geld dazu?»

*

Der Verfasser einer neuen Biographie über André Maurois zeigte dem Schriftsteller das Manuskript und fragte nach dessen Meinung. Maurois meinte: «Alles, was Sie über mich geschrieben haben, entspricht der Wahrheit. Und doch scheint es mir, daß mein Leben vollkommen anders war ...» TR

Offene Krampfadern hartnäckige Ekzeme

eitrige Geschwüre bekämpft auch bei veralteten Fällen die vorzügliche, in hohem Maße reiz- und schmerzlindernde Spezial-Heilsalbe Buthaesan. Machen Sie einen Versuch. 3.95, 6.30, Klinikpack. (5fach) 23.50. In Apoth. u. Drog.

Buthaesan